

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Generaloberst v. Mackensen.  
(Hofphot. E. Bieber, Berlin.)

sich England widersehen wollen? Selbst Amerika nahm es vielfach hin und setzte nur durch, daß England versprach, Baumwolle hinfort nicht mehr als Konterbande ansehen zu wollen. Ein in freundschaftlicher Weise abgefaßter Protest über die Beschlagnahme von Öl und Kupferladungen nach neutralen Ländern blieb unbeachtet. Darüber begann nun allerdings ein

England in seinem wirtschaftlichen Leben von Amerika war. Hätte die Washingtoner Regierung ein Ausfuhrverbot für alle diese Dinge erlassen und darauf gehalten, daß es nicht umgegangen würde, so wäre England nach einigen Wochen genötigt worden, den Krieg zu beenden. Aber das geschah nicht in Rücksicht auf die Kreise, die durch diese Handhabung der Neutralität riesige Gewinne erzielten. Nur



Generalleutnant v. Morgen.  
(Phot. Robert Mohrmann, Lübeck.)

großer Teil des amerikanischen Volkes sich zu entrüsten

und mehrere Zeitungen führten eine scharfe Sprache, aber zu einem ernstesten Schritt kam es nicht. Die Regierung in Washington zeigte sich gegen England höchst nachgiebig und beobachtete eine Neutralität, die eigentlich keine mehr war, denn obgleich sie ihre unbedingte Neutralität immer wieder beteuerte, ließ sie es ruhig geschehen, daß ungeheure Massen von Getreide, Öl,

Lebensmitteln aller Art, aber auch ebenso ungeheure Mengen an Waffen, Munition und anderem Kriegsbedarf von privaten Handelsfirmen nach England und Frankreich verfrachtet wurden. Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit, wie abhängig



Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit seinem Stabe.

Links von Generalfeldmarschall v. Hindenburg sein Generalstabchef Generalleutnant Ludendorff, rechts der erste Gehilfe des Generalstabchefs Oberstleutnant Hoffmann.

der Bau von Unterseebooten für England wurde untersagt, denn Nordamerika hatte kein Interesse daran, die Flotte des großen Handelskonkurrenten zu verstärken.

Eine Wiederholung des deutschen Angriffes auf die Küste Englands erfolgte bis zu Ende des Monats nicht. Ebensovienig ereignete sich ein größeres Gefecht zur See. Aber sonst geschah manches, was den Engländern großes Herzeleid verursachte. Am

12. November bohrte ein deutsches Unterseeboot das englische Torpedokanonenboot „Niger“ in den Grund, und das geschah gegenüber von Dover! Am 23. November er-